



Inhalt

Gründung einer neuen Frankophonen
 Afrikanischen Konferenz OFM..... 1
 Der Vortrag des Sonnengesangs in über 30
 Sprachen.....2
 Kapitel der Provinz vom Hl. Junípero Serra
 in Mexiko3
 Agenda Der Generalkurie.....3
 Botschaft anlässlich des Ramadan 1446
 und der Fastenzeit 20254
 Einladung zum 19. Kurs zum interreligiösen
 und ökumenischen Dialog.....5
 Franziskanische5
 Bücher.....5
 Feierliche Professen5
 Treffen der Internationalen
 Schutzkommission6
 Internationaler Rat GFBS 2025.....6
 Dank an Br. Philippe Schillings OFM.....7
 OFS, Nationales Wahlkapitel in Dänemark....8
 Philippinen, Provinzversammlung für die
 Pfarrpastoral auf dem Weg der
 Synodalmission9
 Gründung von Radio Frei Galvão, eine neue
 Etappe für die franziskanische
 Kommunikation.....10
 Integrationsprogramm für Postulanten
 auf den Philippinen10
 Verstorbene Brüder 11
 Treffen der Internationalen Kommission
 für die Revision der
 Generalkonstitutionen..... 11
 Br. Victor Luis Quematcha OFM zum
 Bischof ernannt 12

**Gründung einer neuen Frankophonen
 Afrikanischen Konferenz OFM**
Lomé (Togo), 27. Februar 2025

Die Provinzialminister, Kustoden und Stiftungspräsidenten von sieben afrikanischen Entitäten trafen sich vom 26. bis 28. Februar in Lomé, Togo, um die neue Frankophone Afrikanische Konferenz (CAF) des OFM zu gründen und die Aktivitäten für 2025 zu planen.

Die neue Konferenz setzt sich aus den folgenden Entitäten zusammen:

- Provinz vom Menschgewordenen Wort in Westafrika;
- Provinz des Hl. Benedikt des Afrikaners (Demokratische Republik Kongo);
- Provinz der Hl. Maria von den Engeln (Demokratische Republik Kongo);
- Kustodie des Hl. Franziskus von Assisi (Guinea-Bissau);
- Kustodie der Unbefleckten Empfängnis (Madagaskar);
- Stiftung Unsere Liebe Frau von Afrika (Kongo Brazzaville);
- Stiftung Hl. Maria von den Engeln (Zentralafrikanische Republik).

Der Tag des 26. Februar war der Präsentation des Themas der Geschwisterlich-



keit in einem internationalen und interkulturellen Kontext gewidmet, die von Br. Maciej Olszewski, Guardian des Generalats, vorgestellt wurde. Anschließend stellte Br. Franco Mirri, Direktor der Stiftung OFM Fraternitas, die Geschichte der Stiftung, ihren Auftrag und die Vorgehensweise bei der Vorstellung von Projekten vor. Br. Victor Quematcha, der Generaldefinitor für Afrika, war ebenfalls anwesend. Nach diesen Beiträgen verlasen die Minister, Kustoden und Präsidenten das Errichtungsdekret der neuen Konferenz und wähl-

ten Br. Virgile Agbessi (Prov. Menschgewordenes Wort) zum Präsidenten, Br. Nicodème Muambata Mukatsala (Prov. Hl. Maria von den Engeln) zum Vizepräsidenten und Br. Armando Cossá (Kustodie Hl. Franziskus von Assisi) zum Sekretär. Nach der Errichtung der neuen Anglophonenen Afrikanischen Konferenz ist auch dieses neue Organ für die Animation des Ordens Teil des Weges zu einer vollständigen Überarbeitung der derzeitigen Struktur der Konferenzen, wie sie im Mandat Nr. 31 des Generalkapitels von 2021 formuliert wurde.



Franziskanische Jubiläen

Der Vortrag des Sonnengesangs in über 30 Sprachen *San Damiano, Ort des Lobpreises und der Begegnung zwischen Kulturen*



WWW.OFM.ORG



Am 26. Februar wurde in der Wallfahrtskirche San Damiano in Assisi die Initiative „Franziskus zwischen den Zeilen“ im Rahmen der Feierlichkeiten zum Jubiläum des Sonnengesangs offiziell eröffnet. Während der Veranstaltung, die von der Journalistin Valentina Antonelli von TGR RAI Umbria geleitet wurde, wurde der Sonnengesang in über 30 verschiedenen Sprachen von Studenten aus der ganzen Welt, von zwei Universitäten in Perugia und von mehreren Ordensleuten der franziskanischen Familie vorgetragen. Br. Mauro Botti, Guardian von San Damiano, eröffnete die Veranstaltung, indem er daran erinnerte, wie Franziskus im November 1224 von einer Krankheit geplagt nach San Damiano kam. Er betonte, wie Franziskus in einer Nacht des Leidens nicht darum bat, von den Schmerzen befreit zu werden, sondern um die Kraft betete, sie geduldig zu ertragen. Genau in diesem Kontext des tiefen Leidens entstand die Inspiration für den *Cantico*. „Hier, auf dieser Reise des Franziskus zwischen den Zeilen, wer-

den wir uns auf eine Entdeckungsreise des Troubadours Franziskus begeben.... Hier, in diesem Konzert mit der Welt, geben wir heute den Worten von Franziskus ‚Wir sind die Spielleute des Herrn‘ eine harmonische Form“, sagte Br. Mauro, indem er über die Figur des Spielmanns Gottes nachdachte und das Bild des Schriftstellers Chesterton aufgriff, der Franziskus als jemanden beschreibt, der die Welt ‚auf dem Kopf‘ sieht und eine einzigartige Perspektive auf die Realität bietet. Professor Roberto Rettori von der Universität Perugia betonte zu Beginn seiner Rede, dass es sich um eine Begegnung der Kulturen handelt: „Ich glaube, dass dies ein Moment ist, in dem 30 Sprachen in ein und derselben Kultur aufeinandertreffen. Es ist ein außergewöhnlicher Moment, denn es ist in der Tat ein Moment der Vereinigung von Kulturen, von verschiedenen Sprachen, die verschiedene Kulturen und manchmal auch verschiedene Religionen repräsentieren.“ Er betonte auch, dass der *Cantico* eine außergewöhnliche Hymne an das Leben darstellt, die alle kulturellen und religiösen Barrieren überwinden kann. Die Professorin Valentina Carbonara von der Ausländeruniversität in Perugia zog einen Vergleich mit Pfingsten, als die Apostel nach dem Empfang des Hl. Geistes in der Lage waren, mit Menschen verschiedener Sprachen und Kulturen zu kommunizieren, und betonte, dass diese mehrsprachige Lesung auch einen Moment der tiefen Vereinigung zwischen verschiedenen Kulturen darstellt, in dem eine gemeinsame Sprache entsteht: die der menschlichen Erfahrung und der Dankbarkeit für die Schönheit der Schöpfung.



Kapitel der Provinz vom Hl. Junípero Serra in Mexiko

*Br. Carlos Antonio Minjares Hinojosa OFM
zum Provinzialminister gewählt*



WWW.OFM.ORG

Vom 23. bis 28. Februar feierte die Provinz San Junípero Serra in Mexiko ihr Wahlkapitel unter dem Vorsitz von Br. César Efraín Santrich Bermúdez OFM, bei dem Br. Carlos Antonio Minjares Hinojosa OFM zum Provinzialminister und Br. Felipe de Jesús Santiago Ortega OFM zum Provinzvikar gewählt wurden. Außerdem wählten sie die folgenden Brüder zu Provinzdefinitoren: Isaac Israel Núñez Llamas, Juan Ignacio Muro Aréchiga, José de Jesús Alcaraz Valle, Juan Carlos Salinas Valdez und Jesús Iván Cortés Osorio.



Agenda Der Generalkurie



- ☑ Bis zum 21. März findet in der Generalkurie das Tempo Forte statt.
- ☑ Am 21. März wird der Generaldefinito Br. César Külkamp per Zuschaltung am Treffen der Bolivarischen Franziskanerkonferenz mit dem Büro für den Schutz von Minderjährigen und gefährdeten Erwachsenen teilnehmen. Vom 25. bis 29. März wird er in Córdoba (Argentinien) bei der II. Generalversammlung der Konferenz für Brasilien und Cono Sur anwesend sein.
- ☑ Vom 23. bis 29. März wird der Generaldefinito Br. Konrad Cholewa an den Regionaltreffen der Provinz der Heiligen Cyrill und Method (Kroatien) teilnehmen.
- ☑ Vom 23. bis 27. März werden Br. Francisco Gómez Vargas und Br. Dennis Tayo (Sekretär und Animator des SGME) in Wien (Österreich) an der Sitzung des Exekutivrates für Mission und Evangelisierung (CEME) teilnehmen. Vom 27. bis 29. Dezember werden sie an der Sitzung der Kommission für neue Formen in Europa in Puping (Österreich) teilnehmen.
- ☑ Am 24. März wird der Generaldefinito Br. Cesare Vaiani zum Vorkapitelstag der Provinz vom Hl. Erzengel Michael (Apulien - Molise) in Bari (Italien) reisen und einen Vortrag zum Kapitelsthema halten: „Mit Christus vereint, in Geschwisterlichkeit, in Kontinuität und in Neuheit“.
- ☑ Vom 24. bis 27. März nimmt der Generaldefinito Br. Albert Schmucki am Treffen der Minister der Transalpinen Konferenz der Franziskaner (COTAF) in Bonn (Deutschland) teil und vom 31. März bis 3. April am ersten Teil des Provinzkapitels der Deutschen Provinz von der Hl. Elisabeth, das in Vierzehnheiligen stattfindet.
- ☑ Vom 26. bis 29. März wird der Generalsekretär Br. Antonio Iacona in Córdoba (Argentinien) am Treffen zur Ausbildung der Provinzsekretäre der Konferenz von Brasilien und Cono Sur teilnehmen.
- ☑ Vom 30. März bis zum 4. April wird Br. Francisco Gómez Vargas in Rhodos (Griechenland) beim Treffen des franziskanischen Netzwerkes für die Migranten im Mittelmeerraum anwesend sein.



Botschaft anlässlich des Ramadan 1446

und der Fastenzeit 2025

OFM Kommission für den Dialog



WWW.OFM.ORG

2025 يني عبر ال موصل انمز و 1446 ناضمر رهش ةبسانمب ةلاسر

An unsere lieben muslimischen und christlichen Brüder und Schwestern, möge der Friede Gottes mit Euch allen sein! Auch in diesem Jahr hat Gott gewollt, dass wir, Muslime und Christen, gemeinsam in „diese Zeit der Gnade“ (2 Kor. 6,2) eintreten, in der Gott uns sagt: „Wahrlich, ich bin nahe“ (Koran 2,186); in diese Zeit, in der wir der Offenbarung des heiligen Korans gedenken (Koran 2,185) und in der wir uns an die vierzig Tage erinnern, die Jesus in der Wüste verbrachte, wo er versucht wurde, bevor er sein öffentliches Leben und seine Predigt begann (Mk 1,12-13). In diesen Wochen werden wir gemeinsam beten, fasten und Almosen geben, gemäß unseren Traditionen, unter dem Blick Gottes, „der das Verborgene sieht“ (Mt 6,4), „indem wir Gott so verehren, als ob ihr ihn sehen würdet, (wissend, dass) wenn ihr ihn nicht seht, er euch sieht“ (Sahih Muslim). Auch in diesem Jahr findet dieser heilige Monat in einer Zeit der Unruhen, der Gewalt, der Kriege und der geopolitischen Unsicherheiten statt, die in den Herzen vieler Gläubiger Angst, Hass und Zweifel säen. Kein heiliger Friede mehr, kein wahrnehmbares Licht der Hoffnung für so viele vertriebene und gedemütigte Völker... In diesem unsicheren und schmerzlichen Kontext wollte Papst Franziskus das Heilige Jahr 2025 unter das Zeichen der Hoffnung stellen. Diese Tradition der Jubiläumsjahre ist sehr alt: Für das jüdische Volk war sie alle fünfzig Jahre Anlass für die Rückgabe von Land und die Befreiung von Gefangenen und Sklaven. Wenn wir dieses Jahr heute unter das Zeichen einer Pilgerreise der Hoffnung stellen, laden wir die Gläubigen ein, den Balsam der Hoffnung auf die Wunden unserer leidenden Welt zu legen. Unsere beiden Traditionen räumen der Hoffnung einen besonderen Platz ein. In der islamischen Tradition ist die Hoffnung (إِجْرال) vor allem die Hoffnung auf die Barmherzigkeit Gottes: „O Sohn Adams! Wenn du zu Mir kommst mit Sünden fast so groß wie die Erde, und mir keinen Partner zuschreibst, dann werde Ich dir mit ebenso viel Vergebung begegnen“ (Hadith charif). Diese Hoffnung lädt uns ein, uns dem Plan Gottes im Glauben zu unterwerfen. Für

Christen gründet sich die Hoffnung auf den Sieg, den Christus durch seine Auferstehung bereits errungen hat („Nur Mut, ich habe die Welt überwunden“, Joh 16,33). Gott bittet uns also, „immer eifriger am Werk Gottes teilzunehmen“ (1 Kor 15,58), das bereits siegreich ist, sich aber erst noch verwirklichen und offenbaren wird. Zwischen der Annahme im Glauben und dem Engagement in der Nächstenliebe antworten unsere Traditionen und ermutigen sich gegenseitig. Sie regen uns an und ermutigen uns, „einander in guten Taten zu übertreffen“ (Koran 5,48). Lasst uns daher füreinander beten, damit wir inmitten einer krisengeschüttelten Welt in der Hoffnung standhaft bleiben. Und lasst uns voneinander die Gnade dieses Unterschieds in der Art und Weise, wie wir die Hoffnung verstehen und leben, empfangen; sie wird uns helfen, besser vor Gott und vor den Menschen zu (be)stehen. Dann werden wir in der Lage sein, diesen Weg zu beschreiten, den der hl. Franz von Assisi vor achthundert Jahren mit seinem „Sonnengesang“ für uns eröffnet hat:

Höchster, allmächtiger, guter Herr, dein sind das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen. Dir allein, Höchster, gebühren sie, und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen. (...) Gelobt seist du, mein Herr, durch jene, die verzeihen um deiner Liebe willen und Krankheit ertragen und Drangsal. Selig jene, die solches ertragen in Frieden, denn von dir, Höchster, werden sie gekrönt. (...) Lobt und preist meinen Herrn und dankt ihm und dient ihm mit großer Demut.

Der Mann, der so von seinem Gott und der Schönheit seiner Schöpfung singt, ist fast blind und sein Körper ist von Müdigkeit und Krankheit zerstört. Er lebt in einer gewalttätigen Welt und steckt in einer tiefen Krise. Dennoch ist er in der Lage, seine Augen für den ewigen Plan Gottes zu öffnen, der alle seine Geschöpfe zu versöhnten Brüdern und Schwestern macht. Möge diese Gnade der Hoffnung und der endgültigen Versöhnung, die bei Franziskus bereits spürbar ist, uns allen in diesen heiligen Monaten zuteilwerden.

Wir wünschen allen einen frohen und heiligen Ramadan und eine gute Fastenzeit!

Die Generalkommission des Ordens der Minderbrüder für den

Dialogdienst

Hier kannst Du das PDF herunterladen: [Italiano](#)

[English](#) - [Español](#) - [Français](#)

[يبرع](#)

Einladung zum 19. Kurs zum interreligiösen und ökumenischen Dialog

Istanbul (Türkei), 12.-25. Oktober 2025



WWW.OFM.ORG



Liebe Schwestern und Brüder, Die Internationale Franziskanische Gemeinschaft in der Türkei lädt Euch zu einem Ausbildungsprogramm für den interreligiösen und ökumenischen Dialog ein. Dieses Programm wurde vom Franziskanerorden vor 19 Jahren initiiert, um im Geiste des hl. Franziskus und im Einklang mit den Bemühungen von Papst Franziskus, Frieden und Harmonie zwischen den Nationen und Religionen zu fördern und gemeinsame Anstrengungen zur Lösung globaler, sozialer und ökologischer Probleme anzuregen. Das Jahr 2025 ist ein Jubiläumsjahr und markiert auch das Gedenken an den 800. Jahrestag von Franziskus' Sonnengesang. Das 19. Ausbildungsprogramm für den interreligiösen und ökumenischen Dialog wird vom 12. bis 25. Oktober 2025 im Kloster S. Maria Draperis in Istanbul, Türkei, stattfinden. Dies ist eine großartige Gelegenheit, um nachzudenken, zu diskutieren und Wege zu finden, uns von allem zu befreien, was unser Glück, unsere Freiheit und unseren Frie-

den unterdrückt und einschränkt. Und um Wege zu finden, wie wir uns gemeinsam darum bemühen können, verantwortungsvolle Verwalter der Schöpfung Gottes zu sein. Dazu werden Experten eingeladen, ihren Beitrag zu leisten, und wir werden die Gelegenheit haben, von Menschen zu hören, die ihre Erfahrungen teilen, sowie von den Teilnehmern selbst, die verschiedene Orte besuchen werden, um Erfahrungen im interreligiösen und ökumenischen Dialog zu sammeln. Da nur eine begrenzte Anzahl von Teilnehmern diese Gelegenheit wahrnehmen kann, wären wir Euch für eine rasche Antwort sehr dankbar. Wir unterstützen Euch gerne bei diesem Prozess des Dialogtrainings. Interessierte, die an diesem Kurs teilnehmen möchten, sollten sich so bald wie möglich bei uns melden, damit wir ihre Teilnahme garantieren können.

Fraternamente,

Br. Eleuthere Makuta OFM

Kontakte:

Br. Eleuthere Makuta OFM:

makutaba@yahoo.fr

Br. Pascal Robert OFM:

pascalrobert764@gmail.com

Br. Felianus Dogon OFM:

fellyanusdogon@gmail.com

Kirche Santa Maria Draperis
Istiklal Caddesi n. 215 –P.K. 243
34433 Beyoğlu – Istanbul, Türkei

Franziskanische Bücher



Il Cantico di frate Sole
nelle lingue del mondo



A cura di
† Fr. Carlo
Paolazzi, OFM

Prefazione di
Fr. Francesco
Patton, OFM
TS Edizioni

Un solo Signore,
una sola fede



La Passione di
Cristo nella Ter-
ra Santa alla luce
di Nicea (325)

Fr. Ulise Zarza,
OFM
TS Edizioni



Feierliche Professien

*18th Januar, Prov. Hl. Apostel
Paulus (Kolumbien)*

Br. Mauricio Narváez Castillo

Daten aus dem General-
sekretariat

Treffen der Internationalen Schutzkommission

Rom, 5.-7. März 2025



WWW.OFM.ORG



7. März 2025 tagte die Internationale OFM-Kommission für den Schutz von Minderjährigen und schutzbedürftigen Erwachsenen im Internationalen Kolleg S. Antonio (Antonianum) – übrigens das erste Mal an diesem Ort. Zwei der Mitglieder waren nicht anwesend, so dass insgesamt neun Mitglieder aus den USA, Irland, Singapur, Simbabwe und Italien teilnahmen. Wie immer kann sich die Kommission glücklich schätzen, unter ihren Mitgliedern zwei Frauen, Anne Peach und Rojean Caharian, zu haben, die ihre reichen Erfahrungen in unsere Sitzungen einbringen. Wir sind uns sehr bewusst, dass es beim Schutz von Minderjährigen und

schutzbedürftigen Erwachsenen in erster Linie um eine „Kultur des Schutzes“ geht und damit um die Schaffung sicherer Räume für den pastoralen Dienst, und nicht nur um die Verhinderung von sexuellem Missbrauch. Aus Sicht der Kommission ist dies ein Ausdruck des franziskanischen Charismas des Respekts und der Wertschätzung der gemeinsamen Würde eines jeden Geschöpfes Gottes. Da die Realität des Missbrauchs neben sexuellen Vergehen auch in vielen anderen Formen auftritt, war es uns ein Anliegen, bei diesem Treffen auch den geistlichen Missbrauch und dessen Prävention anzusprechen. Während unseres Besuchs in der Pöniten-

tiarie der Lateranbasilika weitete sich das Gespräch auf die Erfahrungen mit missbräuchlichem Verhalten unter Brüdern und die Behandlung von Ordensfrauen in einigen Kongregationen aus. Ein Höhepunkt unseres Treffens war ein Besuch in der Villa Malta, wo die Mitglieder mit Pater Hans Zollner SJ zusammentrafen, der in seinem Vortrag das Engagement lobte, das die Minderbrüder in den letzten Jahren in dem wichtigen Bereich der Schutzmaßnahmen gezeigt haben. In der Auswertung des Treffens waren sich die Mitglieder des Segens bewusst, den wir durch das Mitleben im *Antonianum* erhalten haben, wo wir eine Bruderschaft vorfanden, die aus einer großen Anzahl von Brüdern aus vielen Teilen der Welt und vielen verschiedenen Kulturen besteht, die uns willkommen hießen. Wir vertrauen darauf, dass sie in der Lage sein werden, die Ernsthaftigkeit unserer Verpflichtung zu bezeugen, jedem Bruder zu helfen, eine Kultur des Schutzes zu leben, die das große Geschenk zum Ausdruck bringt, das Gott in der Berufung zu dieser evangelischen Lebensweise gewährt hat.

Internationaler Rat GFBS 2025

Assisi, 1.-7. März



WWW.OFM.ORG

„Ihr seid aus verschiedenen Gegenden unserer Welt gekommen, in denen der Orden präsent ist; Ihr vertretet verschiedene Kulturen, verschiedene Sprachen, verschiedene Situationen und kommt hierher, um über dieses wesentliche Element unserer Berufung als Minderbrüder zu sprechen: den Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“. Dies sind einige der Worte aus der Eröffnungsbotschaft von Generalvikar Br. Ignacio Ceja OFM an die Teilnehmer des Internationalen Rates für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (ICJPIC), der vom 1. bis 7. März 2025

in Assisi tagte. Br. Francesco Piloni, Provinzialminister der Seraphischen Provinz vom Hl. Franziskus, erinnerte in seiner Begrüßungsansprache an die Mitglieder des ICJPIC daran, dass der franziskanische Prozess drei wichtige Momente aufweist: erkennen, interpretieren und sich engagieren. Drei Verben, die zusammenfassen, was die Teilnehmer des ICJPIC, der sich aus den GFBS-Koordinatoren der Konferenzen des Ordens und den Mitgliedern des Animationskomitees zusammensetzt, erlebt und diskutiert haben. Im ersten Teil – erkennen – wurden die Herausforderungen für die Franzis-

kanerkonferenzen in der Welt und die aktuelle Situation auf den einzelnen Kontinenten vorgestellt. Es wurde gezeigt, was bisher getan wurde und was noch getan werden muss. Darüber hinaus gab Blair Matheson TSSF, Exekutivdirektor von Franciscans International, einen Überblick über den aktuellen Stand der Advocacy-Arbeit, welche die franziskanische Nichtregierungsorganisation bei den Vereinten Nationen leistet. Im zweiten Teil – interpretieren – wurde der Sonnengesang als Schlüssel zum Verständnis des gegenwärtigen Kontextes und der Antworten der franziskanischen Mystik vorgeschlagen, die sich in Gerechtigkeit, Frieden und Sorge für das gemeinsame Haus widerspiegelt. Die Beiträge der Generalsekretäre für Ausbildung und Studien und für Mission und Evangelisierung unterstrichen die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen diesen Organismen der Animation. Im letzten Teil – sich engagieren – wurden die allgemeinen Leitlinien verabschiedet, die die GFBS-Aktion in den kommenden Jahren leiten und inspirieren werden. Diese allgemeinen Aktionslinien sind im Schlussdokument bzw. der Erklärung von Assisi 2025 enthalten, die von allen Teilnehmern angenommen wurde. In diesem Zusammenhang erklärte einer von ihnen: „Eine Herausforderung [für uns] besteht darin, diese Aktionslinien in un-



seren Konferenzen weiterzuentwickeln. Der Weg nach vorn besteht darin, unsere Brüder zu ermutigen.“ Die Momente des Gebets, der Eucharistie und der brüderlichen Atmosphäre förderten die Überlegungen, die auch zur Annahme einer Solidaritätsbotschaft für die leidenden Menschen im Osten des Kongo führten. Der Internationale GFBS-Rat (ICJPIC) setzt sich aus dem Animator jeder der dreizehn Franziskaner-Konferenzen und den fünf Mitgliedern des GFBS-Animationskomitees zusammen und ist „eine beratende Gruppe, die vom Generaldefinitorium mit dem Ziel eingesetzt wird, das GFBS-Büro, das Generaldefinitorium und die Konferenzen bei ihrer wichtigen Aufgabe der Ausbildung, der Sensibilisierung, der Animation und des Einsatzes des Ordens im Bereich der GFBS zu unterstützen“ (Art. 1 der Partikularstatuten GFBS).

Dank an Br. Philippe Schillings OFM für seine 22 Dienstjahre in Rom



WWW.OFM.ORG



Am 1. März fand in der Gemeinschaft der Beichtväter an der Lateranbasilika ein Treffen zwischen den Brüdern der örtlichen Bruderschaft und einigen Brüdern der Generalkurie statt, um Br. Philippe Schillings für seinen 22-jährigen Dienst in Rom zu danken. Seitens der Generalkurie nahmen der Generalvikar Br. Ignacio Ceja Jiménez, die Generaldefinitoren Br. Albert Schmucki und Br. Jimmy Zammit, Br. Salvador Burgos León vom Übersetzungsbüro und Br. Byron A. Chamann Anlèu vom Kommunikationsbüro teil. Br. Albert dankte Br.

Philippe für seine langen römischen Jahre, in denen er verschiedene Dienste geleistet hat: Er war Dolmetscher bei nicht weniger als 5 Kapiteln des Ordens und Übersetzer für die Generalkurie; er war auch Beichtvater in mehreren Sprachen, zunächst in St. Peter als außerordentlicher Beichtvater und dann in St. Johannes im Lateran als ordentlicher Beichtvater, wo er den Gläubigen einen sehr geschätzten Dienst erwiesen hat. Br. Albert wünschte ihm eine glückliche Rückkehr nach Brüssel. Im Anschluss erinnerte der Generalvikar daran, dass Bruder Philippe viele Sprachen beherrscht, und dankte ihm seinerseits für seinen Dienst als Übersetzer. Aber er betonte, dass die Sprache, die er am besten spricht, die des Dienstes ist, und überreichte ihm im Namen des Generalministers die Ordensmedaille und ein Pergament mit seinem Segen.

Die Gemeinschaft der Beichtväter am Lateran: einige historische Notizen

Im Laufe der Kirchengeschichte wurden die Apostolischen Pönitentiarie eingerichtet, um im Na-

men des „Herrn Papstes“ die Pilger, die vor allem im Mittelalter nach Rom reisten, um „Buße zu tun“, von verschiedenen Sünden und Vergehen loszusprechen. Der erste historische Hinweis auf sie erscheint jedoch erst 1215 in den Dokumenten des Vierten Laterankonzils. Auch die Söhne des Seraphischen Vaters Franziskus gehörten seit den Anfängen des Ordens zu „diesen beigeordneten Beichtvätern“ und wurden daher vom Apostolischen Stuhl mit dem Beichtdienst sowohl in den Patriarchalbasiliken als auch überall dort betraut, wo die päpstliche Kurie ihren Sitz hatte. Nicht selten begegnet man ihnen auch als enge päpstliche Mitarbeiter und Kapläne. Damals und bis 1568 bestand die Praxis des Apostolischen Stuhles darin, die Apostolischen Pönitentiare hauptsächlich unter den Ordensleuten der verschiedenen Bettelorden auszuwählen, wie z. B. den Dominikanern, Franziskanern, Serviten, Augustiner-Eremiten und Karmeliten. Doch 1568/69 reformierte der heilige Pius V. im Rahmen seiner umfassenden Liturgiereform auch die Apostolische Pönitentiarie. Er präziserte die Aufgaben der Großen und Kleinen Pönitentiaren, ordnete die Ämter anders an, legte ihre Befugnisse fest und reduzierte schließlich die Dienste der Kleinen Pönitentiaren auf nur drei Basiliken *in Urbe* (Rom). Diese sind: S. Maria Maggiore (Dominikaner), S. Pietro in Vaticano

(Jesuiten) und S. Giovanni in Laterano (Franziskaner). Von diesem Zeitpunkt an bis heute erfuhr das Amt der Lateranpönitentiare noch einige Veränderungen, die Minderbrüder jedoch übten weiterhin ohne Unterbrechung das edle Amt der „Kleinen Pönitentiare“ in der Erzbasilika von S. Giovanni in Laterano aus: „*Omnium Urbis et Orbis ecclesiarum Caput et Mater*“. Die Gemeinschaft der franziskanischen Pönitentiare im Lateran, die sich offiziell „Apostolisches Kolleg der Lateranpönitentiare“ nennt, kann aufgrund ihrer besonderen Aufgabe, sich ganz dem Dienst der Versöhnung in der Erzbasilika des Laterans zu widmen, als eine internationale franziskanische Bruderschaft „*sui generis*“ bezeichnet werden. Als Minderbrüdergemeinschaft hängt sie in ihrer Verfassung, ihrer Organisation und ihrem Gemeinschaftsleben direkt vom Generalminister ab. Was jedoch den zu leistenden pastoralen Dienst anbelangt, so hängt sie ausschließlich von Seiner Exzellenz, dem Kardinal Großpönitentiar ab, an den sie sich in jedem besonderen Fall wenden muss. Die gegenwärtig acht Lateranbeichtväter – jeder von ihnen ist ein ordentlicher *Poenitentarius minor* – kommen aus verschiedenen Nationen und betreuen die Pönitenten in mehreren Sprachen. Sie residieren in einem ihnen vom Heiligen Stuhl zugewiesenen Haus über dem Kosmatenkreuzgang der Basilika.



OFS

OFS, Nationales Wahlkapitel in Dänemark

Maribo, 7.-9. März 2025



WWW.OFM.ORG

Die nationale Fraternität des Säkularen Franziskanerordens von Dänemark feierte ihr nationales Kapitel vom 7. bis 9. März 2025 im Kloster der Birgitten (Habitaculum Mariae, Sankt Birgitta Kloster) in Maribo. Es handelt sich um eine sehr kleine Fraternität von nur 20 Mitgliedern aus drei lokalen Gemeinschaften in Kopenhagen, Aarhus und Aalborg. Trotz der geringen Zahl ist sie sehr aktiv, entschlossen, fröhlich, ausdauernd und engagiert sowohl in der Ortskirche als auch im Orden.

Die CIOFS-Delegation, bestehend aus Mary Stornach OFS, stellvertretende Generalministerin, und Br. Pedro Zitha OFM, Mitglied der Konferenz der geistlichen Generalassistenten, traf am 6. März in Kopenhagen ein und wurde dort im Konvent des hl. Franz von Assisi untergebracht. Der Besuch bei der

nationalen Fraternität begann am 7. März mit der Feier der Hl. Messe unter dem Vorsitz von Msgr. Czeslaw Kozon, Bischof von Kopenhagen, der auch für Grönland und die Färöer-Inseln zuständig ist. Im Anschluss an die Feier trafen sich die Besucher mit Bischof Czeslaw, um verschiedene Themen zu besprechen, darunter auch den Dienst des OFS in der örtlichen Kirche und Diözese. Das Treffen war sehr herzlich und offen und endete mit einem Mittagessen. Nach dem Dank an den Bischof für seine Gastfreundschaft fuhr die Delegation in Begleitung des nationalen geistlichen Assistenten Br. Stephen Maria Bejo OFMConv. und zweier Mitglieder des OFS etwa zwei Stunden mit dem Zug nach Maribo, wo das Wahlkapitel stattfand. Das Kapitel wurde mit einer Hl. Messe eröffnet, welcher der nationale geistliche Assistent Br. Stephen OFM-



Conv. vorstand, assistiert von Br. Pedro Zitha OFM. Während der Feier erneuerten die Kapitulare ihre Profess. Am Samstag begann der Tag der Kapitulare mit der Feier der Hl. Messe, die von Br. Pedro zelebriert wurde, der in seiner Predigt über die tie-

fe Bedeutung der christlichen Berufung nachdachte, die auch der Berufung zum OFS einen Sinn gibt. Die Arbeit wurde dann mit dem Finanzbericht fortgesetzt, der einstimmig angenommen wurde, und einer Debatte, die sich mit den Herausforderungen für die zukünftigen OFS-Gemeinschaften in Dänemark und allgemein in den skandinavischen Ländern befasste. Alle betonten übereinstimmend die Notwendigkeit, der Ausbildung und der Stärkung der Beziehungen zum Bischof und zur Diözese Priorität einzuräumen. Am Samstagabend fand die Wahl des neuen Nationalrates statt, bei der sowohl Hellen Zielke Nielsen OFS als Nationale Ministerin als auch Catherine Moniel OFS als Internationale Rätin bestätigt wurden.

Notizen aus den Entitäten



Philippinen, Provinzversammlung für die Pfarrpastoral auf dem Weg der Synodalmission

Provinz vom Hl. Antonius von Padua



WWW.OFM.ORG



Vom 18. bis 20. Februar 2025 hielt die Provinz vom Hl. Antonius von Padua auf den Philippinen die letzte Phase ihrer Provinzpastoralversammlung im Interfranziskanischen Zentrum für Spiritualität in Bagong Tudela, Josefina, Zamboanga del Sur ab. Dieses Treffen brachte Brüder, die in der Gemeindepastoral tätig sind, und Laienmitarbeiter zusammen, um ihr Engagement für Synodalität, Geschwisterlichkeit und verantwortungsvolle Führung in der Gemeindepastoral zu vertiefen. Aufbauend auf den vorangegangenen Phasen bot diese Versammlung einen Raum für die Reflexion und konkrete Planung, wobei der Schwerpunkt auf den sich entwickelnden Herausforderungen und Möglichkeiten in der Gemeindepastoral lag. Die Veranstaltung wurde mit einem Vortrag von Br. Elton Viagedor OFM zum Thema „Synodale Mission: Synodalität und ihre Auswirkungen auf die Gemeindepastoral“ eröffnet. Er betonte die Berufung der Kirche, gemeinsam zu gehen und eine Kultur des Zuhörens, der gemeinsamen Verantwortung

und der Mitverantwortung in der Mission zu fördern. Am zweiten Tag stellte Br. Jovito Malinao OFM das OFM-Dokument „Gesandt, um in Geschwisterlichkeit und Minorität in der Pfarrei zu evangelisieren“ vor, in dem der franziskanische Ruf zum Dienst in Demut, Einfachheit und Geschwisterlichkeit hervorgehoben wird. Es folgte eine Sitzung mit dem Provinzialminister Br. Renee C. Dean OFM über finanzielle Transparenz und Ressourcenmanagement; er betonte dabei die Notwendigkeit der Rechenschaftspflicht und des verantwortungsvollen Umgangs mit den Mitteln und Ressourcen der Pfarrei. Die Teilnehmer nahmen dann an einem Workshop teil, in dem sie praktische Möglichkeiten zur Integration dieser Grundsätze in ihren jeweiligen Pfarreien erkundeten. Die Versammlung schloss mit der Präsentation einer Abschlusserklärung, die einen Fahrplan für die Zukunft der franziskanischen Gemeindegemeinschaft skizziert. Dieses Dokument wird die Bemühungen leiten, um sicherzustellen, dass franziskanische Pfarreien weiterhin Synodalität, Zusammenarbeit und verantwortliche Leitung fördern. Diese Phase der Provinzversammlung für Gemeindepastoral stellt einen bedeutenden Schritt in der Stärkung des franziskanischen Ansatzes für die Gemeindepastoral dar und bekräftigt das Engagement für eine Kirche, die zuhört, dient und gemeinsam im Glauben voranschreitet.

Br. Mark Joy G. Basallajes OFM

Gründung von Radio Frei Galvão, eine neue Etappe für die franziskanische Kommunikation Provinz von der Unbefleckten Empfängnis in Brasilien



WWW.OFM.ORG

In dem Jahr ihres 350-jährigen Gründungsjubiläums hat die Franziskanerprovinz von der Unbefleckten Empfängnis in Brasilien durch die Stiftung Frei Rogério am 8. März mit der Einweihung des Rádio Frei Galvão in Guaratinguetá (SP) einen weiteren Schritt in der Kommunikation des

OFM in diesem Land getan. An der Zeremonie nahmen kirchliche Autoritäten teil, darunter Kardinal Jaime Spengler OFM, Präsident der CNBB (Nationale Bischofskonferenz Brasiliens), Msgr. Or-



lando Brandes, Erzbischof von Aparecida, Br. Paulo Roberto Pereira, Provinzialminister, sowie die Einwohner der Stadt und der Region. Dieser Moment markiert eine neue Etappe in der franziska-

nischen Evangelisierung und stärkt die Beziehung zur lokalen Bevölkerung und zum Paraíba-Tal, einer Region im Bundesstaat São Paulo, in der der neue Sender seinen Sitz hat, durch ein wichtiges Kommunikationsmittel, dessen Hauptmerkmal die Nähe zum Hörer ist.

Lies den gesamten Beitrag auf www.ofm.org

Br. Augusto Luiz Gabriel und Adriana Rabelo

Integrationsprogramm für Postulanten auf den Philippinen Auch Postulanten von Singapur, Malaysia, Brunei und Myanmar nehmen teil.



WWW.OFM.ORG



Vom 17. bis 22. Februar 2025 nahmen im San Damiano Integration House in Baguio City (Philippinen) Postulanten aus den philippinischen Provinzen Hl. Petrus Baptista und Hl. Antonius von Padua sowie aus der Kustodie Hl. Antonius (Singapur-Malaysia-Brunei) und der Stiftung Hl. Franz von Assisi (Myanmar) an einem gemeinsamen psycho-spirituellen Integrationsprogramm für Postulanten teil. Das von Bruder Chris Tibong OFM (Prov. Hl. Petrus Baptista) geförderte Programm zielt darauf ab, die Bindung zwischen den beteiligten Entitäten zu stärken, persönliche Bindungen zwischen den Teilnehmern zu fördern und sich auf das Verständnis der menschlichen Person in ihrer menschlichen, christlichen und franziskanischen Dimension zu konzentrieren. Bezüglich der menschlichen Dimension hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich mit ihrer „inneren

Kindheit“ auseinanderzusetzen und sich auf ihre Wunden und die Art und Weise, wie sie mit vergangenen Erfahrungen umgehen, zu konzentrieren. Ziel war es, sie auf ihrem Weg zu innerer Heilung und Befreiung zu unterstützen. Während des gesamten Programms war ein tiefer Sinn für Gebet und Hingabe zu spüren, der in der franziskanischen Spiritualität verwurzelt ist. Wie unser Seraphischer Vater, der hl. Franz von Assisi, sagte: „Lösch den Geist des Gebets nicht aus.“ Dies war ein wesentlicher Bestandteil des Programms. Die franziskanische Dimension konzentrierte sich auf die Themen Geschwisterlichkeit und Mindersein. Das Programm erinnerte die Teilnehmer daran, dass die Grundlage unserer Berufung zu einem brüderlichen Leben darin besteht, uns für andere zu öffnen, uns selbst zu akzeptieren und in einen Dialog mit uns selbst und anderen zu treten. Es war dieser Geist der Brüderlichkeit, der die Teilnehmer dazu inspirierte, ein gemeinsames Programm zu erstellen, das es ihnen ermöglicht, im brüderlichen Leben zu wachsen. Das Treffen wurde durch die Zusammenarbeit zwischen den philippinischen Provinzen, der Stiftung des Hl. Franz von Assisi in Myanmar und der Kustodie des Hl. von Padua in Malaysia, Singapur und Brunei ermöglicht. Dieses Programm ist eine ständige Einladung, die Lektionen in das tägliche Leben zu integrieren, während die Postulanten den franziskanischen Lebensstil immer vollständiger verinnerlichen.

Verstorbene Brüder



- † 6. März: Br. Louis Coeffic, Prov. Sel. Johannes Duns Skotus (Frankreich)
 - † 5. März: Br. Celestin Čakarić, Prov. Hl. Cyril und Method (Croazia)
 - † 4. März: Br. Andrzej Kałamarz, Prov. Unbefleckte Empfängnis (Polen)
 - † 3. März: Br. Bonfiglio Sassi, Prov. Hl. Antonius der Minderbrüder (Italien)
 - † 25. Februar: Br. Eulogio Roselada, Prov. Unsere Liebe Frau von Guadalupe (USA)
 - † 23. Februar: Br. Giovanbattista Mancarella, Prov. Mariä Aufnahme in den Himmel (Italien)
 - † 19. Februar: Br. Jean-Paul Lainesse, Prov. Hl. Geist (Kanada)
 - † 5. Februar: Br. Waldo Hoogenboom, Heilige Märtyrer von Gorkum (Niederlande)
 - † 22. Januar: Br. Eugenio Caputi, Mariä Aufnahme in den Himmel (Italien)
 - † 16. Dezember: Br. Patrick Brady, Provinz Irland
 - † 14. November: Br. João Dias, Prov. Heilige Märtyrer von Marokko (Portugal)
- Daten aus dem Generalsekretariat secgen@ofm.org

Pro Monialibus



Treffen der Internationalen Kommission für die Revision der Generalkonstitutionen

des Ordens der Armen Schwestern der Hl. Klara in der OFM Generalkurie



WWW.OFM.ORG



Vom 22. Februar bis 2. März 2025 tagte in der Generalkurie der Minderbrüder die Internationale Kommission, die an der Revision der Generalkonstitutionen des Ordens der Armen Schwestern der Hl. Klara arbeitet. Mit dieser zweiten Sitzung „in Anwesenheit“ beging die Kommission ihre elfte Arbeitssitzung. Der Generalminister, Br. Massimo Fusarelli, hatte diesen Prozess im September 2021 eingeleitet. Seitdem haben die Schwestern und Brüder der Kommission mit Großzügigkeit und Engagement in diesem Dienst am Orden gearbeitet und dabei berücksichtigt, was die Kirche heute vom kontemplativen Leben der Frauen verlangt und wie die Lebensform der Klarissen in den verschiedenen sozialen und kulturellen Kontexten

der Welt verkörpert wird. Die Brüder der Fraternitas, insbesondere Br. Ignacio Ceja, Generalvikar, und der Delegierte pro Monialibus, Bruder Fábio C. Gomes, empfingen uns mit großer Brüderlichkeit, als ob die hl. Klara selbst unter uns anwesend wäre, was eine wunderbare Arbeitsatmosphäre und ein effektives Zeitmanagement förderte. Die Kommission setzt sich aus Mitgliedern aus vier Sprachgruppen zusammen. Trotz der unterschiedlichen Sprachen haben die Effizienz von Br. Pasquale Berardinetti (Direktor des IT-Büros der Generalkurie), die Hilfe der Dolmetscher und die angenehme geschwisterliche Atmosphäre, die unter uns entstanden ist, eine gute Kommunikation ermöglicht, die uns geholfen hat, in unserer Absicht voranzukommen und gründlich an unseren Konstitutionen zu arbeiten, die jetzt in der dritten Phase des Projekts angekommen sind. Nach mehr als drei Jahren intensiver Arbeit, die in synodaler Weise durch zwei Konsultationsphasen mit allen Gemeinschaften der Welt durchgeführt wurde, traf sich die Kommission bei dieser Gelegenheit, um den ersten vollständigen Entwurf des Textes der Konstitutionen zu bewerten. Ein schönes Ereignis während unseres Aufenthalts in Rom war die Wallfahrt zum Petersdom im Rahmen des Jubiläums der Hoffnung am Morgen des 28. Februar.

Mit dem Jubiläumskreuz in der Hand gingen wir die Via della Conciliazione entlang, beteten mit Liedern der Freude und des Lobes, bis wir das Grab des Apostels Petrus erreichten und durch die Heilige Pforte der Hoffnung gingen. Zurück in der Kurie schenkte uns der Herr die Anwesenheit des Generalministers, mit dem die Kommission am nächsten Tag ein Treffen abhielt, bei dem der Fortschritt der Arbeit besprochen wurde. Bruder Massimo bewertete den von der Kommission vorbereiteten Text positiv, indem er seine charismatische und normative Solidität hervorhob und über einige konkrete Aspekte nachdachte. Er beendete das Treffen mit dem Appell, dass dieser wichtige Text des Ordens vor allem die heilige Einheit der

Armen Schwestern der Hl. Klara ermutigen, fördern und unterstützen möge. Wir beendeten den Vormittag mit der Feier der Eucharistie mit dem Generalminister. Die Schwestern und Brüder sind sehr zufrieden mit der Arbeit während dieser wichtigen Projektphase. Sie haben die Eucharistie und das tägliche Morgengebet mit der Kuriengemeinschaft geschätzt, ebenso das gemeinschaftliche Mittagessen und die weiteren Begegnungen im Refektor. Wir danken Gott für alles, was wir erlebt haben, und wir danken den Brüdern für ihr Gebet und ihre herzliche brüderliche Aufnahme.

Schwester Maria Antonia Crespo OSC
Sekretärin der Kommission



Heiliger Stuhl

Br. Victor Luis Quematcha OFM zum Bischof ernannt Diözese Bafatá in Guinea-Bissau



WWW.OFM.ORG



Der Heilige Vater Franziskus hat unseren Mitbruder Victor Luis Quematcha OFM zum Bischof der Diözese Bafatá in Guinea-Bissau ernannt. Er ist Mitglied unserer Kustodie des Hl. Franz von Assisi in Guinea-Bissau (abhängig von der Provinz des Hl. Antonius von Padua der Minderbrüder

in Italien) und derzeitiger Generaldefinitor für die afrikanischen Konferenzen. Br. Victor wurde am 27. April 1967 in Cumura (Prabis), Guinea-Bissau, geboren. Er begann am 17. September 1990 das Noviziat und setzte seine philosophischen Studien am Don-Bosco-Hochschulinstitut in Togo und seine theologischen Studien am Priesterseminar von Anyama an der Elfenbeinküste fort. Er legte am 30. August 1997 die Feierliche Profess ab und wurde am 2. Mai 1998 zum Priester geweiht. Er besitzt ein Lizentiat in Moraltheologie der Päpstlichen Akademie Alfonsiana in Rom. Während seines Dienstes hatte er verschiedene Ämter in der Kustodie und in unserem Orden inne; unter an-

derem war er Generaldefinitor, Kustos, Vikar der Kustodie, Rat und Sekretär der ehemaligen venezianischen Stiftung in Guinea-Bissau, Novizenmeister, Magister der Einfachprofessen, Pfarrer, Dozent für Moraltheologie am Interdiözesanen Großen Seminar „Dom Settimio Arturo Ferrazzetta“ in Bissau und Dozent für christliche Anthropologie an der Katholischen Universität von Bissau. Wir sprechen unserem Mitbruder, Msgr. Victor Luis Quematcha, unsere tiefe Dankbarkeit für seinen Dienst und seine brüderliche Verbundenheit aus und wünschen ihm ein fruchtbares bischöfliches Amt in Geschwisterlichkeit und Minorität, im Stil des hl. Franziskus und des Ordens.

Abonnieren

Mail

Web

Folgen



Newsletter



comgen@ofm.org



www.ofm.org



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofm.org

Curia Generale dei Frati Minori
Via di S. Maria Mediatrix, 25
Roma, Italia

Direktor: Br. Byron A. Chamann Anléu OFM
Übersetzer: Br. Benedikt Mertens OFM

OFM
Ordo Fratrum Minorum
© 2025 All rights reserved